

Arbeitsbericht 2014-2020

CDU-Fraktion im Regionalverband Ruhr

www.cdu-fraktion.ruhr



CDU RUHR

CDU-Fraktion in der Verbandsversammlung
des Regionalverbands Ruhr

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4	IV. Umwelt	30
I. Regionalplanung	6	IGA 2027	31
Regionalplan Ruhr	7	Klimaaoffensive Ruhr	33
Landesentwicklungsplan/Landesplanungsgesetz	9	AGR	
Rohstoffgewinnung	11	• Wasserstoffproduktion	35
Mobilitätsentwicklungskonzept	13	• Deponiekapazitäten	37
II. Wirtschaftsförderung	14	RVR-Ruhr Grün	
Standortwerbekampagne	15	• Waldzustandsbericht	39
Flächenentwicklung	17	• Übernahme Forstflächen	41
Europäische und Regionale Netzwerke	19	V. Freizeitmetropole	42
III. Kultur und Sport	20	Revierparks und Freizeitgesellschaften	43
100 Jahre RVR	21	Freizeit- und Tourismuskonzept	47
Ruhr Games	23	Regionales Radewegenetz	49
Olympia 2032	25	Informationsangebot	50
Kultur in der Metropole Ruhr	27	Fraktionsvorstand	52
Literatur in der Metropole Ruhr	29	Fraktionsmitglieder	53
		Impressum	54





Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Parteifreunde!

Ein Jahr vor dem 100-jährigen Jubiläum des Regionalverbandes Ruhr und 10 Jahre nach dem erfolgreichen Kulturhauptstadt-Projekt Ruhr 2010 stehen wir vor besonderen Herausforderungen. 2020, im Jahr der ersten direkten Wahl der Mitglieder des Ruhrparlaments müssen wir die Handlungsfähigkeit und die Kompetenz des Verbandes beweisen.

Dies gilt vor allem für die Regionalplanung. Der von der Regionaldirektorin (SPD) und dem Planungsdezernenten (Grüne) vorgelegte Entwurf hat einen enormen Diskussionsbedarf befördert, der eigentlich in einem kosten- und zeitintensiven Planungsprozess mit dem sogenannten Regionalen Diskurs und Gesprächen mit den 53 Kommunen vermieden und zu einem Konsens führen sollte. Im Ergebnis wird der erste Regionalplan für die Metropole Ruhr nicht in 2020 sondern erst 2022/23 verabschiedet.

Wir, die CDU in der Region haben seit Gründung der CDU Ruhr im Jahr 1986 immer gefordert, die Regionalplanung aus einer Hand in der Region für die ganze Region wieder dem RVR zu übertragen und die Dreiteilung der Region auf die Planungsbereiche Arnsberg, Düsseldorf und Münster zu überwinden.

Roland Mitschke

Vorsitzender der CDU-Fraktion im RVR

Nur so kommt es zu einem Interessenausgleich zwischen den Großstädten und den kreisangehörigen Kommunen. Die Regierung Rüttgers hat 2009 der Forderung entsprochen und damit den von Norbert Lammert, unserem langjährigen Bezirksvorsitzenden, formulierten Anspruch „CDU - die Ruhrgebietspartei“ untermauert.

So berechtigt die Kritik an dem langwierigen Planungsprozess und der jetzt eingetretenen Verzögerung ist, sie ändert nichts an der Richtigkeit der Aufgabenzuweisung an den Verband. Wir sorgen dafür, dass das Fehlverhalten der Verantwortlichen personelle Konsequenzen hat.

Kurzfristig muss in allen dringlichen und bereits mit Investitionsabsichten hinterlegten Projekten Planungsrecht durch Regionalplanänderungsverfahren und einen Teilplan „Gewerbe- und Industriestandorte“ geschaffen werden. Damit ist auch für die kommunale Ebene die benötigte Handlungsfähigkeit gegeben.

Die CDU-Fraktion hat ihre Position der stärksten Fraktion in der Verbandsversammlung und in der Koalition mit SPD und Grünen genutzt und einiges auf den Weg gebracht, aber auch einige rot-grüne Projekte abgelehnt. Manches ist erreicht, manches steht noch auf der Agenda für die nächsten Jahre. Mit Markus Schlüter konnten wir uns in der hauptamtlichen Verbandsleitung in 2017 positionieren. Er ist jetzt stellvertretender Regionaldirektor und zuständig z. B. für Finanzen, Personal und Beteiligungen sowie Geschäftsführer der Business Metropole Ruhr, der regionalen WirtschaftsförderungsGmbH.

Auf unsere Initiative hat der Verband eine Standortwerbekampagne aufgelegt, die mit einem Aufwand von 10 Mio. € zunächst auf drei Jahre angelegt ist und die Aufgabe hat, national und international für die Region Investoren und Fachkräfte anzuwerben. Die Metropole Ruhr braucht dringend eine positive Imageveränderung. Wir sind als Region besser als manche Städterankings leider zeigen.

In der regionalen Zusammenarbeit gibt es noch viel Luft nach oben. Die erwarteten Initiativen aus dem Kommunalrat, dem neuen Gremium mit den Oberbürgermeistern und Landräten, stehen noch aus. Wir erwarten kurzfristig Vorschläge der damit inzwischen beauftragten Gemeindeprüfungsanstalt.

Die im September 2020 neu und direkt zu wählenden Ruhr-Parlamentarier werden mit einer gestärkten Legitimation an die Arbeit gehen können und die Entwicklung der Region zu einer wirklichen Metropole Ruhr voran bringen. Packen wir´s an!

Ich wünsche dem Parteitag einen guten Verlauf und gute Entscheidungen.

Roland Mitschke
Vorsitzender CDU Fraktion im RVR





REGIONALVERBAND
RUHR

Erarbeitungsbeschluss

**Regionalplan
Ruhr**

Anlage 7
enthält
Anhänge zur
Anlage 6

Anhang C
Anhang D
Anhang E
Anhang F
Anhang G
Anhang H
Anhang I

Anlage 8
Ordner 4

REGIONALVERBAND
RUHR

Erarbeitungs-
beschluss

**Regional-
plan Ruhr**

Anlage 5
Anlage 5 a

Ordner 2

REGIONALVERBAND
RUHR

Erarbeitungsbeschluss

**Regionalplan
Ruhr**

Beschlussvorlage

Anlage 0
Anlage 1
Anlage 2
Anlage 3
Anlage 4

Ordner 1



Regionalplanung

Regionalplan Ruhr (RPR)

Regionalplanung ist staatliche Aufgabe. Insofern ist der RVR als Regionalplanungsbehörde an die Vorgaben des Landes NRW gebunden. Regionalplanung setzt den Rahmen für die Schaffung von kommunalem Bau- und Planungsrecht. So kann ein Bebauungsplan für Wohnen oder Gewerbe nur in den von der Regionalplanung vorgesehenen Bereichen aufgestellt werden. Aus dem Regionalplan kann der Bürger also kein Baurecht ableiten.

Die CDU-Fraktion ist in die Beratungen zum RPR mit der Zielsetzung gegangen, bedarfsgerecht Flächen für Wohnen und Gewerbe auszuweisen, selbstverständlich unter Berücksichtigung ökologischer Belange. Wir wollen Chancen und Möglichkeiten für eine positive Entwicklung in allen 53 Städten und Gemeinden eröffnen. Ohne Flächen gibt es keine Entwicklung.

In 2011 mit der damaligen rot-grünen Koalition beschloss die Verbandsversammlung mit unserer Zustimmung den Regionalplan Ruhr bis 2015 zu verabschieden. 2015 wurde der Termin in Erwartung eines neuen Landesentwicklungsplanes (LEP) der rot-grünen Landesregierung ins Jahr 2017 geschoben. Der neue LEP kam erst Ende 2016 und floss nun mit allen Restriktionen in rot-grüner Handschrift in den RPR-Verwaltungsentwurf ein.

Die Aufstellung des ersten einheitlichen Regionalplans für die Metropole Ruhr ist auch zum Ende der Legislaturperiode leider noch nicht in Sicht.

Für die CDU-Fraktion im RVR ist das ein herber Schlag. So wurden wir jahrelang von der Planungsverwaltung des Verbandes im Glauben gelassen, alles sei auf einem guten Weg. Mehrfach mussten wir uns in den Gremien nach kritischen Fragen zum Verfahrensstand den Vorwurf, den Aufstellungsprozess durch unangebrachte Nachfragen verzögern zu wollen, gefallen lassen. Heute wissen wir es besser. Die CDU-Fraktion lag mit ihrer Skepsis richtig. Der Planungsdezernent, Martin Tönnies (Grüne), war offensichtlich mit der Herausforderung aus der Metropole Ruhr einen einheitlichen Planungsraum zu gestalten, überfordert. Auch die Regionaldi-

rektorin, Karola Geiß-Netthöfel (SPD), hat zu lange die Augen vor ihrer Verantwortung verschlossen.

Neben personellen Konsequenzen in der Chefetage des Planungsbereichs beim RVR gilt es für die CDU-Fraktion den entstandenen Schaden so gering wie möglich zu halten. Wir halten fest an unserer Maxime: Die Metropole Ruhr braucht einen einheitlichen Regionalplan aus der Region für die Region! Um handlungsfähig zu bleiben und keine Investitionshemmnisse in den Städten und Gemeinden des Verbandsgebietes entstehen zu lassen, hat die Bearbeitung der Regionalplanänderungsverfahren für die CDU-Fraktion höchste Priorität. Die Kommunen benötigen die entsprechende Planungssicherheit und müssen bedeutende Projekte umsetzen können.

Selbstverständlich läuft gegenwärtig auch das Aufstellungsverfahren des Regionalplans Ruhr weiter. Während die Planungsverwaltung gegenwärtig noch mit der Auswertung der zahlreichen Stellungnahmen (5.000!) aus der 1. Offenlage beschäftigt ist, werden auf politischer Ebene weitere Inhalte diskutiert. Die CDU-Fraktion sieht im gegenwärtigen Entwurf erheblichen Nachbesserungsbedarf und wird sich für inhaltliche Überarbeitungen und Anpassungen einsetzen.

Grundsätzlich zeichnet sich besonders in den Kernstädten der Region ein Engpass bei der Flächenausweisung ab. Die Verortung des Flächenbedarfs ist vielfach Gegenstand von Bürgerinitiativen und kommunalpolitischen Diskussionen. Die Bereitschaft zur Bewältigung solcher Konflikte ist ein Jahr vor den Kommunalwahlen nicht sehr ausgeprägt. Da viele RVR-Kommunen in den letzten Jahren mit positiver wirtschaftlicher Entwicklung ihre Reserveflächen für die Ansiedlung von Unternehmen oder den Neubau von Wohnungen in Anspruch genommen haben, werden nun für die Fortsetzung dieser zukunftsorientierten Entwicklung der Region und die erfolgreiche Bewältigung des Strukturwandels weitere Flächen benötigt. Mit sogenannten regionalen Kooperationsstandorten soll vor allem im kreisangehörigen Raum Kompensation in beachtlicher Größenordnung geschaffen werden.





Regionalplanung

Landesentwicklungsplan / Landesplanungsgesetz

Mit dem Wahlerfolg von schwarz-gelb 2017 und dem Entfesselungspaket ging auch ein Paradigmenwechsel in der Landesplanung einher, den wir als CDU-Fraktion im RVR sehr begrüßen. Die restriktive Flächenpolitik und die schier endlos dauernden Planungsverfahren sollen der Vergangenheit angehören, um Nordrhein-Westfalen und damit auch die Metropole Ruhr endlich wieder nach vorne zu bringen.

Die Änderungen des Landesentwicklungsplans tragen dazu bei, dass wir auf regionaler Ebene Handlungsspielräume erhalten, die eine wirtschaftliche Entwicklung unserer Region ermöglichen ohne wichtige ökologische Aspekte unterordnen zu müssen.

Des Weiteren findet auf Landesebene aktuell die Novellierung des Landesplanungsgesetzes statt. Erklärtes Ziel der Landesregierung ist die Beschleunigung von Planungsverfahren. Auch dieses Ziel entspricht ausdrücklich den Vorstellungen

der CDU-Fraktion im RVR. Die eingegangenen Stellungnahmen aus der 1. Offenlage zum Regionalplan Ruhr bestätigen, was seit längerem zu beobachten ist. Die Umsetzung von Baumaßnahmen wird durch bürgerschaftliche Proteste erheblich gehemmt. Die Bevölkerung spricht sich für Energiewende, Schaffung von Arbeitsplätzen, Digitalisierung und Ausbau der Infrastruktur aus, nur darf das Alles nicht vor der eigenen Haustür passieren. Mit dieser Haltung wird eine Entwicklung nicht lediglich gehemmt, sie stagniert und schadet dem Allgemeinwohl. Die CDU-Fraktion im RVR begrüßt das Vorhaben der Landesregierung nach Wegen zu suchen, die Bürger bei Planungsvorhaben mitzunehmen, ohne diese unnötig in die Länge zu ziehen oder gar zunichte zu machen.



Regionalplanung



Rohstoffgewinnung

Ohne Rohstoffe und die Gewinnung von Kies und Sand können keine Straßen, Brücken oder Wohnungen gebaut oder saniert werden. Allerdings können auch nur dort Rohstoffe gewonnen werden, wo sie vorkommen: In der Metropole Ruhr konzentriert sich insbesondere das Vorkommen von Kies und Sanden am Niederrhein, zu großen Teilen im Kreis Wesel.

In der aktuellen Diskussion zum Regionalplan Ruhr (RPR) gibt es eine Vielzahl an Einwänden zum Thema Kiesabbau im Kreis Wesel. Die betroffenen Kommunen kritisieren die Ausweisung der neuen Flächen, die Bürger ebenso. Die Industrie zeigt sich aber auch über einen Teil der Flächen nicht einverstanden, aus ökonomischen Gründen sind diese nicht relevant.

Die CDU-Fraktion im RVR hat sich mit dem Thema Kiesabbau intensiv beschäftigt und sich mit den Protagonisten ausgetauscht. Ziel muss es nun sein, einen breiten Konsens zu finden. Die Region benötigt Rohstoffe, die Industrie Planungssicherheit.

Die NRW-Landesregierung hat jüngst die verpflichtende Durchführung von Abgrabungskonferenzen bei der Aufstellung von Regionalplänen beschlossen. Unternehmen und Anwohner werden zukünftig frühzeitig in die regionalen Planungsprozesse eingebunden.

Der RVR hat folglich – nicht zuletzt auf unseren Druck – eine erste Abgrabungskonferenz gestartet – verschiedene Veranstaltungen sollen in diesem Rahmen die Diskussionen versachlichen und die vielfältigen Interessensgruppen zusammenführen.

Ebenso müssen die Abgrabungsflächen im RPR überprüft und alternative Standorte für den Kiesabbau diskutiert werden. Uns scheint eine Beschränkung in der Flächenausweisung im Hinblick auf die schon erfolgten, beträchtlichen Eingriffe in die Landschaft unvermeidbar.





Regionalplanung

Mobilitätsentwicklungskonzept

Als CDU-Fraktion im RVR sehen wir uns dem regionalen Blick auf dringende Zukunftsthemen verpflichtet. Parteiübergreifend ist in unserer Region unstrittig, dass Mobilität in all seinen Facetten ein solches Kernthema für die Metropole Ruhr darstellt. Mit Beginn der Legislaturperiode haben sich die handelnden Akteure darauf verständigt, das Thema Mobilität weiter auf den Prüfstand zu stellen und ein Mobilitätsentwicklungskonzept für die Metropole Ruhr auszuarbeiten. Erklärtes Ziel ist die Verbesserung und zukunftsorientierte Weiterentwicklung aller Verkehrsträger in übergreifender Mobilität in der Region.

Dabei wird das Konzept als Masterplan Mobilität verstanden, dass die Mobilitätsbedürfnisse der Menschen in dieser Region berücksichtigt. Ob mit dem Auto, Bus und Bahn oder auch dem Fahrrad, die Metropole Ruhr hat aus unserer Sicht großes Optimierungspotential. Dabei gilt es sowohl die Vernetzung der Region nach innen, als auch nach außen zu berücksichtigen. Alltags-, Pendler- und Wirtschaftsverkehre drohen das in die Jahre gekommene Verkehrsnetz der Region seit Jahren zu überlasten.

Ein Zusammenschluss aus mehreren Planungsbüros hat mit der Verwaltung des RVR in einem umfangreichen Konzeptentwurf die Ausgangslage analysiert, Handlungsoptionen definiert und Handlungsempfehlungen formuliert.

Der CDU-Fraktion im RVR ist es besonders wichtig, dass die Debatte möglichst breit geführt wird. Folgerichtig hat die Verbandsversammlung im Herbst 2019 den Entwurf des Mobilitätsentwicklungskonzeptes in ein achtmonatiges Beteiligungsverfahren gegeben. Sämtliche Akteure der Region haben nun die Möglichkeit sich an der Diskussion über die Zukunft der Mobilität in der Metropole Ruhr zu beteiligen und eigene Ideen einzubringen. Auch beim Thema Mobilität gilt es Kirchturmdenken und lokale Eitelkeiten zu überwinden und den Fokus auf die gesamte Region zu richten.

Unbeschadet vieler sinnvoller Einzelmaßnahmen braucht die Region ein Leitbild, welches darstellt, wie ein metropolengerechtes und dem regionsinternen enormen Pendleraufkommen entsprechendes Nahverkehrsangebot aussehen müsste, um z. B. den Anforderungen einer Olympia-Ausrichtung zu entsprechen. Ein solches Leitbild sollte dann Grundlage für die Klärung von Strukturen und Finanzierung sein.



STADT DER STÄDTE



Wirtschaftsförderung

Standortwerbekampagne

Internationale Unternehmen, Investoren und Fachkräfte von den Chancen und Möglichkeiten der Metropole Ruhr zu überzeugen ist Ziel der von uns initiierten Standortwerbekampagne. Unter dem Motto „Stadt der Städte“ und „Wo, wenn nicht hier?“ wirbt die Region unter Federführung des RVR seit 2017 dafür, dass die gut ausgebildeten jungen Menschen dieser Region durch Unternehmensansiedlungen und internationale Investoren Chancen auf eine berufliche Perspektive haben und der Region erhalten bleiben. Den Wandel von Kohle und Stahl zu einem beachtlichen Hochschul- und Wissenschaftsstandort hat die Metropole Ruhr in den letzten Jahrzehnten erfolgreich gestaltet.

Knapp 300.000 eingeschriebene Studentinnen und Studenten an sämtlichen Hochschuleinrichtungen der Region sprechen eine deutliche Sprache. Doch die Absolventen werden der Metropole Ruhr nach ihren Bildungsabschlüssen nicht treu bleiben, wenn sie hier nicht den ihrer Qualifikation entsprechenden Arbeitsplatz finden.

Auch im Bereich Ausgründungen muss der Standort stärker werden. Hier darf auch aus den Hochschulen ein stärkeres Engagement erwartet werden. Die CDU-Fraktion im RVR setzt sich seit Jahren für eine Kampagne ein, die aufzeigt, dass man hier gut leben kann und Unternehmen willkommen sind. Gerichtet ist die Kampagne an wirtschaftliche Entscheider im In- und Ausland.

Für die zunächst auf drei Jahre angelegte Kampagne hat der Verband 10 Mio.€ bereitgestellt. Es bedarf allerdings eines längeren Atems bis eine solche Kampagne Früchte trägt. Aus diesem Grund hat das Ruhrparlament zum Ende der laufenden Wahlperiode mit großer Mehrheit einer Verlängerung der Kampagnenlaufzeit bis 2022 zugestimmt.



A photograph of a construction site under a cloudy sky. In the foreground, there is a large pile of grey gravel. Three pieces of heavy machinery are parked on the gravel: an orange excavator on the left, a white excavator in the center, and a yellow wheel loader on the right. The background shows some trees and a building.

Wirtschaftsförderung

Flächenentwicklung

Brachflächenrecycling ist in der Metropole Ruhr und somit auch im Ruhrparlament traditionell ein bedeutendes Thema. Im Ballungskern der Metropole Ruhr haben wir seit Jahren große Engpässe bei der Bereitstellung von Flächen für Gewerbe, Industrie und Wohnen. Ehemalige Standorte von Gewerbe und Industrie sind häufig nur sehr kosten- und zeitintensiv zu recyceln, wenn Eigentumsrechte einer Instandsetzung nicht sogar gänzlich entgegenstehen. Dieser Umstand hat die CDU-Fraktion im RVR veranlasst die Bemühungen zur Gründung einer Flächenentwicklungsgesellschaft zu forcieren, zumal Flächenentwicklung nach dem RVR-Gesetz zu den Pflichtaufgaben des Verbandes zählt. Mit der Businessmetropole Ruhr (BMR) als regionaler Wirtschaftsförderungsgesellschaft hat der RVR bereits eine Kompetenzstelle im Bereich der überregionalen Flächen- und Standortvermarktung.

Die Bündelung dieser Aufgabe ergibt Sinn, beachtet man die leider nach wie vor verbesserungsbedürftige Zusammenarbeit kommunaler Wirtschaftsförderer in unserer Region. Eine eigene Gesellschaft, die sich um den Erwerb, die eventuell notwendige Sanierung, Entwicklung und Vermarktung von Flächen kümmert wäre aus Sicht der CDU-Fraktion im RVR für die Region ein sinnvolles und hilfreiches Instrument. Es darf sich nicht wiederholen, dass große, betrieblich nicht mehr benötigte Flächenpakete auf den Markt kommen und für die kommunale und regionale Wirtschaftsförderung nicht verfügbar werden.

Leider konnten wir uns mit unseren Vorstellungen zur Gründung einer solchen Gesellschaft nicht durchsetzen und waren gezwungen einen Kompromiss innerhalb der Koalition im Ruhrparlament auszuhandeln. Ende des Jahres 2018 hat das Ruhrparlament im Rahmen der Haushaltsberatungen beschlossen, dass die BMR eine zusätzliche Abteilung zur Erledigung dieser Aufgabe einrichtet.

Gerade mit Blick auf die Entwicklungen zum Ausstieg aus der Steinkohle und der damit mittelfristig einhergehenden Schließung von Steinkohlekraftwerken in unserer Region halten wir es weiterhin für zwingend notwendig, dass die freiwerdenden Kraftwerksflächen einer adäquaten und arbeitsplatzerhaltenen Folgenutzung zugeführt werden. Aus dem – im Zusammenhang mit dem Ausstieg aus der Kohleverstromung – aufgelegten Strukturfonds sind erhebliche Finanzhilfen aus Berlin für unsere Region zu erwarten. Aus unserer Sicht gilt es, diese Mittel sinnvoll und verantwortungsbewusst einzusetzen, um den Strukturwandel unserer Heimat erfolgreich zu gestalten.





Wirtschaftsförderung

Europäische und Regionale Netzwerke

Die Metropole Ruhr ist in ihrer strukturellen Entwicklung in erheblichem Maß auf Fördermittel aus Brüssel, Berlin und Düsseldorf angewiesen. Der RVR hat – auch hier auf Initiative der CDU-Fraktion – im Jahr 2012 dieser Notwendigkeit mit der Einrichtung eines Europareferats Rechnung getragen. Ziel des Europareferats ist es, das Wissen zu Förderpraktiken auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene bereitzustellen und die Mitgliedskommunen zu beraten. Zugleich ist es Ziel, durch die Bündelung der Europaaktivitäten beim Regionalverband isolierten, höheren und parallel betriebenen Aufwand durch die Kommunen zu vermeiden.

Adressat der Arbeit sind zunächst die Kommunalverwaltungen, daneben die Formulierung der europapolitischen Positionen der Metropole Ruhr bei den europäischen Akteuren. In Zeiten des Brexit und der zu erwartenden kleineren Förderöpfe kommt dieser Aufgabe eine immer größere Bedeutung für die Metropole Ruhr zu.

Die Förderung aus den europäischen Fonds erfolgt nach verschiedenen Programmen. Sie haben eine Laufzeit von sieben Jahren. Die aktuelle Förderperiode läuft von 2014 - 2020. Ein erheblicher Teil der vom RVR realisierten Projekte wird aus derartigen Programmen, zum Beispiel aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), gefördert. Zur Unterstützung der Europaarbeit in den 53 Kommunen und vier Kreisen der Metropole Ruhr hat der RVR den „EU-Förderleitfaden Ruhr“ entwickelt. Er gibt einen Überblick über die laufende EU-Förderperiode, die Grundlagen europäischer Förderinstrumente sowie Hinweise zur Antragstellung.



REGIONALVERBAND

RUHR



100 JAHRE ZUKUNFT

Kultur und Sport

100 Jahre RVR

Große Ereignisse im Jahr 2020 werfen ihre Schatten voraus. Im Jahr der ersten Direktwahl des Ruhrparlaments im kommenden Jahr feiert der Regionalverband Ruhr (RVR) sein 100-jähriges Bestehen.

Angefangen 1920 mit der Gründung des Siedlungsverbands Ruhrkohlenbezirke (SVR), sollte dieser im Wesentlichen eine strukturierte Entwicklung der heutigen Metropole Ruhr sicherstellen. Ergebnis der damaligen Regionalplanungsaktivitäten waren z. B. die Sicherung von Grün- und Freiflächen aber auch die Verkehrstrassen wie Ruhr- und Emscherschnellweg – heute A 40 und A 42. Bereits damals war Kernaufgabe die Übernahme der Gebietsentwicklungsplanung. In den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts folgten Umbenennung in Kommunalverband Ruhrgebiet (KVR) und – bedingt durch eine Strukturreform auf Landesebene – der Verlust der staatlichen Planungshoheit für das Verbandsgebiet.

2004 erfolgte schließlich die erneute und vorerst endgültige Umbenennung zum Regionalverband Ruhr (RVR). 2009 folgte nach jahrzehntelangem Engagement der CDU-Ruhr die Rückübertragung der Planungskompetenz auf den Verband durch die Regierung Rüttgers.

Im kommenden Jahr schließt sich der Kreis. Mit den Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen des Verbandes geht die erste Direktwahl der Verbandsversammlung dem so genannten Ruhrparlament einher.

Ziel muss es sein, den Bürgerinnen und Bürgern aufzuzeigen, welchen Aufgaben der RVR nachkommt und dass in der Direktwahl des Ruhrparlaments ein wesentlicher Impuls für die Zukunftsfähigkeit der Metropole liegen kann.

Neben einer Jubiläumspublikation stehen beliebte Veranstaltungen wie die 20. ExtraSchicht oder aber auch 10 Jahre !Sing-Day of Song ganz im Zeichen von 100 Jahre RVR. Ein Höhepunkt im Jubiläumsjahr wird dann auch der Festakt im Colosseum Theater Essen mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Ministerpräsident Armin Laschet sein.





Kultur und Sport

RuhrGames

Nach den Jahren 2015 und 2017 konnten die RuhrGames in 2019 sehr erfolgreich fortgesetzt werden. Am zentralen Austragungsort, dem Landschaftspark Duisburg-Nord, erreichten sie in ihrer dritten Auflage einen Besucherrekord von rund 110.000 Menschen.

Durch eine Mischung aus Olympischen Sportarten, Action- und Trendsportarten, Kultur und Konzerten konnten sich die RuhrGames endgültig als Nachfolgeveranstaltung der Ruhrolympiade in der Metropole Ruhr als Sport- und Kulturhighlight für die europäische Jugend etablieren.

Das viertägige Veranstaltungsformat bereichert die Metropole Ruhr durch Integration und Teilhabe, Spitzensport- und Gesundheitsförderung.

Und auch für das Jahr 2021 haben die Planungen für die nächsten RuhrGames bereits begonnen. Das Planungs- und Durchführungskonzept sieht Bochum und den Ennepe-Ruhr Kreis als nächsten zentralen Standort vor.





Kultur und Sport

Olympia 2032

Im Jahr 2025 wird entschieden, wer sieben Jahre später, 2032, Gastgeber der Olympischen und Paralympischen Sommerspiele sein darf. Seit einigen Jahren verfolgt der Sportmanagementexperte Michael Mronz die Idee einer Bewerbung von insgesamt 14 NRW-Städten aus Rheinland und Metropole Ruhr. Vor allem auf den Aspekt der Nachhaltigkeit konzentrieren sich dabei die Ideen des Gründers und Geschäftsführers der Rhein Ruhr City GmbH.



© Foto: CDU-Ruhr; Regionalverband Ruhr (RVR)

In einer externen Fraktionssitzung im Mai 2019 haben wir uns von Michael Mronz und seinem Team die Planungsideen für eine Bewerbung um Olympia 2032 vorstellen lassen. Die CDU-Fraktion im RVR sieht – ähnlich wie die CDU-Ruhr – in einer erfolgreichen Bewerbung große Chancen für die Entwicklung der Region. Die Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele kann eine einmalige Chance darstellen, die Metropole Ruhr u. a. in den Bereichen Verkehrsinfrastruktur und Stadtentwicklung maßgeblich voranzubringen und ein Wir-Gefühl zu entwickeln.

Allein die Tatsache, dass bereits knapp 80 bis 90 Prozent der Sportstätten vorhanden sind, eröffnet für Sommerspiele in der Metropole Ruhr die Chance auf einmalige Nachhaltigkeit. Die Sportstätten müssten zum überwiegenden Teil nicht noch kostenintensiv gebaut werden und stünden auch im Nachhinein nicht leer bzw. müssten nicht zurückgebaut werden.



© Olympia-Übersicht: Rhein-Ruhr-City GmbH

Die Landesregierung um Ministerpräsident Armin Laschet unterstützt das Ziel Olympia und auch der Sportausschuss des Deutschen Bundestags befasst sich derzeit mit dem Thema einer möglichen Bewerbung. Auch in den politischen Gremien des RVR gewinnt das Thema an Präsenz. Die CDU-Fraktion im RVR spricht sich unter den bisher gegebenen Umständen für eine Bewerbung aus.





Kultur und Sport



Kultur in der Metropole Ruhr

Der RVR bemüht sich seit Jahrzehnten sehr engagiert mit verschiedensten Initiativen um die Kulturlandschaft der Metropole Ruhr. Im Fokus steht dabei der Grundgedanke, dass regionale Kultur verlässliche Strukturen braucht, um wahrgenommen und weiterentwickelt werden zu können.

Zu diesem Zweck bietet der Regionalverband Ruhr Kulturschaffenden in der Region Netzwerke, Veranstaltungsformate und finanzielle Förderung zur Unterstützung ihrer Projekte und langfristigen Aufgaben.

Als maßgeblichem Mitinitiator von Bewerbung und Realisierung der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 ist es besonders wichtig, dass die langfristige Wirkung dieses so erfolgreichen Großereignisses nachhaltig gesichert ist.

Eine tragende Säule dieser Bemühungen ist beispielsweise die Kultur Ruhr GmbH, welche vom Land NRW (51%) und dem RVR (49%) unterhalten wird. Die Kultur Ruhr GmbH setzt sich aus vier Programmsäulen zusammen: Ruhrtriennale, Chorwerk Ruhr, Tanzlandschaft Ruhr und Urbane Künste Ruhr.

Die Ruhrtriennale lädt jährlich zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler dazu ein, die beeindruckende Industriearchitektur der Metropole Ruhr zu bespielen. Ein kulturelles Highlight, das Strahlkraft weit über die Metropole Ruhr hinaus erlangt hat.

2015 hat sich das Theaternetzwerk RuhrBühnen in der Metropole Ruhr konstituiert. Der RVR tritt bei dieser Kooperation von 11 Stadttheatern bzw. öffentlichen Bühnen als regionaler Netzwerker auf. Ziel ist es, die künstlerische Vielfalt zu stärken, die Besonderheiten der Theaterlandschaften in der Region bekannt zu machen und größere Strahlkraft zu entwickeln.

Neben den großen Veranstaltungen und Netzwerken im Bereich Kultur fördert der RVR auch die so genannte freie Szene. Der Kulturausschuss des Verbandes vergibt jährlich 100.000 € an Projekte von Kulturschaffenden aus der Region.





Kultur und Sport

Literatur in der Metropole Ruhr

Seit April 2019 präsentiert sich die Literaturszene im Ruhrgebiet unter einer neu gegründeten Dachmarke literatur.ruhr, um konzeptionell und inhaltlich zusammenzuarbeiten und vorhandene Qualität und Vielfalt der Literaturszene Ruhr herauszustellen.

Träger des Netzwerks ist seit 2018 das Literaturbüro Ruhr mit Sitz in Gladbeck. Unterstützung für ihre Netzwerkarbeit bekommt das Literaturbüro u. a. vom Regionalverband Ruhr.

Die Literaturszene an der Ruhr ist so vielfältig, kreativ und lebendig wie kaum eine andere. So vergibt der Regionalverband Ruhr mit Unterstützung des Literaturbüros Ruhr z. B. seit 1986 den Literaturpreis Ruhr. Ab 2020 wird die Auszeichnung mit einem veränderten Konzept an den Start gehen. Neben einem Haupt- und Förderpreis wird dann auch ein Ehrenpreis verliehen, welcher sich an Akteure richtet, die sich in der Metropole Ruhr auf herausragende Art und Weise für die Literatur einsetzen.

Der Literaturpreis richtet sich an begabte Autorinnen und Autoren, die in der Metropole Ruhr leben, mit dem Ziel diese zu fördern. Außerdem soll die Region durch diesen Preis als Literaturstandort wahrgenommen und gestärkt werden.

Der Hauptpreis wird zukünftig an Autorinnen oder Autoren verliehen, die im Ruhrgebiet leben oder sich mit diesem literarisch befassen und ein Werk herausragender Qualität aus den letzten drei Jahren vorweisen können. Weiterhin können Vorschläge für den Preis von Literaturorganisationen, dem Literaturbüro Ruhr, der Jurymitglieder etc. eingereicht werden.

Der Förderpreis richtet sich an Nachwuchsautoren, die in der Metropole Ruhr leben. Der letzte Literaturpreis wurde im Dezember 2018 verliehen, bei dem Elke Heinemann für ihr Gesamtwerk mit dem Hauptpreis ausgezeichnet wurde.





Umwelt

Internationale Gartenbauausstellung 2027

Erstmals findet im Jahr 2027 eine Internationale Gartenbauausstellung im Ruhrgebiet statt. Die IGA 2027 wird Bilder und Impulse für die urbane Stadt der Zukunft entwickeln und diese durch Beispielprojekte demonstrieren.

Für die IGA 2027 in der Metropole Ruhr wurde ein Drei-Ebenen-Konzept erarbeitet:

1. Mein Garten

Auf lokaler Ebene sollen Projekte, wie z. B. Urban Gardening, Umweltbildung, künstlerische Interventionen, initiiert werden. Dabei stehen das bürgerschaftliche Engagement und die Mitnahme der gesamten Region, die Nachbarschaften und Quartiere im Fokus.

2. Unsere Gärten

Auf der zweiten Ebene sollen (inter-)kommunale Projekte (Grüne Infrastruktur, Städtebau, Tourismus) mit regionaler und auch nationaler Bedeutung umgesetzt werden. Hierbei wird eine thematische und räumliche Verknüpfung zu einem vernetzten Erlebnisangebot führen.

3. Zukunftsgärten

In den drei Hauptaustragungsorten Dortmund, Duisburg und Gelsenkirchen werden Garten- und Sonderausstellungen von internationaler Relevanz präsentiert sowie Ausstellungsflächen für Zukunftsthemen (Digitalisierung, Mobilität, etc.) vorgesehen.

Der Investitionsbedarf umfasst alle im Rahmen von Dauerinvestitionen anfallenden Ausgaben für die Planung und Ausführung der nachhaltig bleibenden Anlagen innerhalb des IGA-Geländes und beläuft sich gegenwärtig auf ca. 170 Mio. €. Dieser Bedarf soll durch Fördergelder aus bestehenden Förderprogrammen des Landes, des Bundes oder der EU, aus Eigenmitteln des Trägers oder Drittmitteln, z. B. Sponsoren, finanziert werden. Die Eigenbeteiligung der Kommunen beträgt i.d.R. 20 % des Investitionsvolumens. Die Ausgaben werden durch die Eintritts- und Sponsorengelder sowie Umlagen des RVR und der Kommunen finanziert.

Die CDU-Fraktion im RVR begrüßt die IGA 2027 in der Metropole Ruhr und verspricht sich nachhaltige ökonomische und ökologische Effekte für die Region. Die Initiative für eine Bewerbung erfolgte bereits 2008. So beschloss der Bezirksparteitag der CDU-Ruhr zum damaligen Zeitpunkt die Unterstützung einer IGA in der Metropole Ruhr.

Jüngst hat die Verbandsversammlung im RVR eine Durchführungsgesellschaft für die IGA 2027 beschlossen, in deren Aufsichtsrat die CDU-Fraktion zukünftig drei Mitglieder entsendet.

Durch die große Strahlkraft des Events wird das Image des Ruhrgebiets sowohl national als auch international erheblich verbessert. Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit und Kooperation der Kommunen stetig gefordert und gefördert. Die IGA 2027 bietet dem Ruhrgebiet die Plattform, sich als eine zukunftsgerichtete und lebenswerte Region zu präsentieren.





Umwelt

Klimaoffensive.RUHR

Für den Regionalverband Ruhr ist Klima- und Umweltschutz kein neues Thema. Jüngste Diskussionen über Fahrverbote und Klimanotstände in den Kommunen beschäftigen die politischen Gremien des Verbandes aber selbstverständlich. Im Rahmen dieser Diskussionen und geleitet vom dringenden Anliegen der CDU-Fraktion im RVR keinen Klimanotstand ausrufen zu wollen, hat das Ruhrparlament die Verwaltung des RVR beauftragt, seine vielfältigen Aktivitäten in den Bereichen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung in einer Klimaoffensive.RUHR zu bündeln.

Dadurch sollen sämtliche Maßnahmen und Initiativen des RVR in den Bereichen Konzeption, Projektmanagement und kooperative Netzwerke so konzentriert werden, dass die Klimaoffensive.RUHR eine regionale Strahlkraft entwickelt.

Die CDU-Fraktion hat sich bewusst gegen das Ausrufen eines Klimanotstandes entschlossen und setzt sich stattdessen für eine konstruktive Diskussion sowie nachhaltige Klimaschutzmaßnahmen ein. Beispielsweise wurde ein Solardachkataster entwickelt. Dieses basiert auf der Auswertung von Luftbildern und ist als eine webbasierte, interaktive Kartendarstellung für Jedermann abrufbar. So können Kommunen, Betriebe und

Bürger schnell und unkompliziert eine erste Einschätzung über eine potentielle, solare Nutzung ihrer Gebäudedächer erhalten. Weitere Informationen zu den unterschiedlichen Anlagentypen, Beratungsangeboten oder Fördermitteln können der Internetpräsenz ebenfalls entnommen werden.

Mit der Klimaoffensive.RUHR fungiert der RVR in seiner Funktion als politische Klammer für die Metropole Ruhr als erster Ansprechpartner zu allen klimarelevanten Fragestellungen der Region.

In Zukunft werden alle Entscheidungsvorlagen mit einer Folgeeinschätzung bezüglich des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel versehen und auf klimafreundliche Alternativen geprüft. Diese sind in der Regel zu bevorzugen. Darauf aufbauend soll auch ein Nachhaltigkeits-Check für alle Beschlussvorlagen entwickelt und eingeführt werden.



Umwelt



AGR – Wasserstoffproduktion durch Abfallbehandlung

Die Abfallentsorgungs-Gesellschaft Ruhrgebiet mbH (AGR), eine hundertprozentige Tochtergesellschaft des RVR, setzt auf Zukunftsthemen.

Um die Themen Abfallverwertung und Klimaschutz zukünftig zu koppeln, produziert die AGR grünen Wasserstoff. Dies ist verbunden mit einer Investition von 16 Mio. €. Ziel ist das Betanken der anliefernden Müllfahrzeuge aus der Region. So erhält die Logistik-Tochter AGR-DAR im kommenden Jahr das erste wasserstoffbetriebene Sammelfahrzeug für Gewerbeabfall. Neben einer Reihe von E-Autos sind bereits vier Wasserstoff-PKW bei der AGR im Einsatz.

Wirtschaftlich ist die AGR weiterhin auf Erfolgskurs. Sie ist nach verlustreichen Investitionen in den Jahren bis 2005 konsolidiert und wird kurzfristig bei einem Umsatz von rd. 200 Mio. € mit ihren 900 Mitarbeitern wieder eine adäquate Eigenkapitalausstattung von 30 % erreichen.

Die CDU-Fraktion im RVR begrüßt diese Entwicklung und sieht die Möglichkeiten mit der Produktion von Wasserstoff aus dem biogenen Anteil des Abfalls eine Schlüsseltechnologie voranzutreiben. Weiterhin können mit Wasserstoff betriebene Brennstoffzellen-LKW eine wichtige Rolle bei der Dekarbonisierung der Logistik übernehmen. Ein guter Beitrag zum Klimaschutz.



Umwelt



AGR – Bedarf an neuen Deponiekapazitäten für die Entsorgungssicherheit

Im Bereich des Deponiemanagements stehen für die AGR bedeutende Projekte an. Ein LANUV-Gutachten fasst zusammen, dass über die im Regionalplan Ruhr festgelegten Deponien mittel-langfristig weitere Standorte, insbesondere für die Entsorgung von DK I-Abfällen (z. B. Bauschutt), ausgewiesen werden sollten.

So ist es einerseits wichtig, die Kapazitäten an bereits gesicherten Standorten wie beispielsweise der Zentraldeponie Emscherbruch voll auszunutzen und andererseits Alternativen, wie Deponien auf noch nicht endgeschütteten und endgestalteten Halden (DAH), zu prüfen.

Aus diesem Grund hat die AGR mit dem Kooperationspartner RAG Montan Immobilien GmbH ein Pilotprojekt zur Schaffung von zusätzlichen Deponiekapazitäten auf einer Bergehalde entwickelt. Zur Umsetzung wurde die DAH₁ GmbH mit je hälftiger Beteiligung der beiden Partner gegründet. In der aktuellen Terminplanung ist der Beginn des Schüttnbetriebes ab Ende 2021 vorgesehen.

Die CDU-Fraktion im RVR spricht sich für die Erweiterung bestehender Deponien und die Nutzung von Halden aus, um die zwangsläufige Alternative, den Entsorgungsbedarf mit Neuausweisungen von Standorten im Freiraum zu vermeiden.



Umwelt



Ruhr Grün – Waldzustandsbericht

Der Zustand der Wälder verschlechtert sich zusehends, so auch die Bestände in der Metropole Ruhr und die RVR-Wälder. Stürme und Orkane, wie z. B. Friederike im Januar 2018, die lange Trockenheit in den Sommermonaten 2018/2019 und der damit zusammenhängende Schädlingsbefall stellt die Bewirtschaftung der RVR-Wälder vor große Herausforderungen.

Im Jahr 2018 wurde in den von Ruhr Grün bewirtschafteten Wäldern ca. 58.000 fm Holz eingeschlagen. Davon entfielen allein 35.000 fm auf Kalamitätsholz (ca. 5.200 fm Käferholz).

Auch 2019 befielen und befallen weiterhin Borkenkäferpopulationen zahlreiche Fichtenbestände. Das sehr hohe Vorkommen an Kalamitätsholz führt dazu, dass am Holzmarkt nach wie vor Transport- und Verarbeitungskapazitäten (insbesondere in den Sägewerken) fehlen.

Neben den ökologischen Schäden ist auch der ökonomische Ausfall spürbar, da ein gesättigter Holzmarkt zu einem kontinuierlichen Preisverfall bei Kiefer- und Fichtenholz führt. Zukünftig wird Ruhr Grün die entstandenen Freiflächen mit standortgerechten und vielfältigen Baumarten aufforsten. Ziel ist es, klimafitte und widerstandsfähige Mischwälder in der Metropole Ruhr zu etablieren.





Umwelt

Ruhr Grün – Übernahme von Forstflächen der RAG

Der RVR hat beschlossen, Forstflächen von rd. 1.100 ha von der RAG Aktiengesellschaft zu erwerben. Damit bewirtschaftet der RVR 18.000 ha eigene und 1.000 ha Forstfläche aus kommunalem Eigentum. Die zusätzlichen Flächen sollen nach ökologischen und betriebswirtschaftlichen Grundsätzen durch die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Ruhr Grün unter Leitung von Thomas Kämmerling (CDU) bewirtschaftet und gepflegt werden.

Nicht ins Konzept passende Teilflächen sollen wieder veräußert werden.

Die CDU-Fraktion im RVR unterstützt den Ankauf von weiteren Waldflächen und sieht die Erhaltung, Bewirtschaftung und Pflege dieser Flächen bei Ruhr Grün als effizienten Beitrag zum Klimaschutz in der Region mit vielfältigen Möglichkeiten für Freizeit, Erholung und Umweltbildung. Schließlich verfügen die Mitarbeiter, Förster und Experten bei Ruhr Grün über entsprechende Kompetenzen und langjährige Erfahrungen im Bereich der multifunktionalen und nachhaltigen Waldbewirtschaftung, des Naturschutzes sowie der Erholung und Umweltbildung vor Ort.





Freizeitmetropole

Revierparks/Freizeitgesellschaften

Integriertes Handlungskonzept 2020

Seit den 1970-er Jahren haben die Revierparks eine wichtige Rolle für Freizeit-, Erholungs- und Naturangebote für die Bevölkerung im Ruhrgebiet eingenommen. Die damals einzigartigen Parkanlagen weisen mittlerweile jedoch erneuerungsbedürftige Wege, marode Spielflächen und unattraktive Sportflächen auf. Veränderte Anforderungen und Bedürfnisse von Mensch und Umwelt verdeutlichen den Handlungsbedarf.

Die CDU-Fraktion unterstützt daher das aufgelegte Projekt „Zukunft und Heimat - Revierparks 2020“, wodurch die ökologischen und klimatischen Anforderungen der urbanen Stadtlandschaft sowie die vielfältigen Bedürfnisse der Parknutzer zurück in den Fokus rücken.

Im Rahmen des EFRE-Aufrufs „Grüne Infrastruktur NRW“ wurden im Juli 2019 Maßnahmen mit einem Investitionsvolumen von 28 Mio. Euro (80% EFRE- und Landesmittel und 20% Eigenmittel des RVR) vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MULNV) bewilligt.

Als Grundlage für den Umbau der Revierparks fungiert das Integrierte Handlungskonzept (IHK) „Zukunft und Heimat: Revierparks 2020“, welches die sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Rahmenbedingungen aufzeigt und die Entwick-

lungsziele und -maßnahmen für die fünf Revierparks identifiziert. Darunter werden z. B. Aspekte wie Barrierefreiheit, Aufwertung der Eingänge, Rückbau nicht genutzter Flächen, oder der Umbau der Vegetationsstruktur genannt.

Durch die zahlreichen Maßnahmen, eine gemeinsame Strategie und den innovativen Umgang mit Natur, Freizeit und Teilhabe werden die Parks wieder zu zukunftsweisenden, nachhaltigen und modernen Freizeitanlagen in der Metropole Ruhr ausgerichtet.

Die Umbaumaßnahmen sollen zum Jahreswechsel 2019/2020 starten.

Die CDU-Fraktion erhofft sich mit der umfangreichen Neugestaltung der Revierparks eine Steigerung der Lebensqualität in der Region und einen positiven Einfluss auf die Metropole Ruhr als Standort zum Wohnen, Leben und Arbeiten.



A blue and white beach ball is positioned on the right side of the image, resting on a blue mesh net that is stretched over a body of water. The net is made of dark blue cords forming a diamond pattern. The water below is a clear, light blue color. The beach ball has alternating blue and white panels and a small white cap at the top. In the lower-left quadrant, there is a bright orange rounded rectangle containing the text 'Freizeitmetropole' in white, italicized font.

Freizeitmetropole

Freizeit- und Tourismuskonzept

Erhöhung Gesellschafterzuschüsse

Auf Initiative der Koalition im RVR wurden von der Verbandsversammlung die Zuschüsse für die Freizeitgesellschaften des Verbandes erhöht. Die Gesellschaften waren in den vergangenen Jahren externen Einflüssen ausgesetzt und konnten aufgrund geringer Finanzausstattung diesen Entwicklungen nur wenig entgegensetzen. Ein geändertes Freizeitverhalten, demografische Entwicklungen und auch der intensive Wettbewerb im Markt führten zu rückläufigen Besucherzahlen sowie damit einhergehenden Einnahmeverlusten.

Die Festlegung der Gesamtzuschüsse ist jeweils für einen Zeitraum von drei Jahren vorgesehen. Die von der Verbandsversammlung erwartete Co-Finanzierung entsprechend der gesellschaftsvertraglichen Regelungen durch die Mitgesellschafter gilt als Voraussetzung für die Zuschussgewährung.

Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Lage der Freizeitmetropole Ruhr (FMR) und ihrer Betriebsstätten sowie der weiteren Freizeitgesellschaften mit RVR-Beteiligung ist die Zuschusserhöhung unvermeidlich. Die strukturellen Defizite sind deutlich erkennbar und nicht länger tragbar.

Mit den erhöhten Zuschüssen können nun aufgeschobene Sanierungen der Betriebsstätten und Investitionen in die Anlagen getätigt werden. Die technischen Anlagen haben einen hohen Nachholbedarf, insbesondere bei der Energieeffizienz und der Betriebssicherheit. Hier gibt es enormes Einsparpotenzial.

Die CDU-Fraktion erhofft sich von den zukünftigen Investitionen eine Attraktivierung und Verbesserung der Aufenthaltsqualität sowie eine erhöhte Strahlkraft der jeweiligen Freizeiteinrichtungen. Darüber hinaus erhalten die Gesellschaften für ihre Wirtschaftspläne eine bessere Planungssicherheit und Liquiditätsengpässe werden vermieden.



Freizeitmetropole



Freizeit- und Tourismuskonzept

Der RVR engagiert sich bereits seit den 1970er-Jahren im Handlungsfeld „Erholung, Freizeit und Tourismus“ auf der Grundlage eines abgestuften, regionalen Konzeptes, z. B. mit den Revierparks oder Freizeitzentren. Diese Konzeption wurde ab den 1990er-Jahren jedoch nicht weiterverfolgt und die Freizeittätten wurden seither überwiegend einzeln entwickelt.

Heutzutage ist das Handlungsfeld „Erholung, Freizeit und Tourismus“ deutlich vielschichtiger, so dass ein Freizeitkonzept in Form der 1970er/80er Jahre nicht fortzuführen ist. Neue Ansätze sind notwendig, um sich den aktuellen, heterogenen Verflechtungen zu nähern und der Komplexität gerecht zu werden.

Vor diesem Hintergrund und der zunehmend wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus für die Metropole Ruhr, hat die Verbandsversammlung diesen Aspekt aufgegriffen: Die Verwaltung wurde damit beauftragt, einen Fahrplan zur Konkretisierung und zur Erarbeitung eines Freizeit- und Tourismuskonzeptes Metropole Ruhr zu entwickeln und dessen wesentliche Inhalte zu skizzieren.

Ziel des Konzeptes ist es, Freizeit-/Tourismus-Entwicklungen in der Region stärker zu koordinieren, die kommunalen und regionalen Aufgaben aufzuteilen und eine räumlich strategische Konzentration auf ausgewählte Teilräume vorzunehmen. Ebenso sollen Ressourcen und Investitionen für bedeutsame Freizeit- und Tourismusinfrastrukturen gebündelt werden.

Der Verbandsversammlung wurde bereits ein erster Zwischenbericht vorgelegt.

Dieser stellt den gegenwärtigen Erarbeitungsprozess vor, kategorisiert und analysiert ausgewählte Themenfelder, wie beispielsweise die Route der Industriekultur, den Emscher Landschaftspark, die Halden oder Gewässer mit Freizeitnutzung.

Des Weiteren werden in dem Zwischenbericht Hotspots identifiziert, die auf der Grundlage der Infrastrukturen und Angebote der erwähnten Themenfelder, als „räumliche Angebotsverdichtungen“ in den Mittelpunkt der weiteren Untersuchungen rücken.

Die Ergebnisse im Zwischenbericht dienen nun als Basis für die weitere, vertiefende Bearbeitung und können gleichzeitig die Grundlage für ein abgestimmtes Konzept zur Erschließung von Förderzugängen bilden. Über 2020 hinaus kann das Freizeit-/Tourismuskonzept wichtige Impulse liefern und als Koordinierungs- und Steuerungsinstrument fortgeschrieben und weiterentwickelt werden.





Freizeitmetropole

Regionales Radwegenetz

Seit Jahren entwickelt der RVR ein regionales Radwegenetz. Das Netzkonzept mit zukünftig 1.800 Kilometern Radweg ist dreistufig aufgebaut und unterteilt Radschnellverbindungen, Radhauptverbindungen und Radverbindungen. Die Kategorisierung richtet sich nach Auslastung und Nutzung der Verbindungen und unterscheidet sich in Spurbreite und Ausbauform.

Bisher war die Ausrichtung des regionalen Radwegenetzes eher auf den Freizeitverkehr fokussiert. Mit den in den vergangenen Jahren begonnenen Planungen zum Radschnellweg 1 (RS1) rückt nun auch zunehmend der Alltagsradverkehr stärker in den Mittelpunkt.

Ziel ist eine abgestimmte Netzkonzeption, die unsere acht Grundzentren, vierzig Mittelzentren und fünf Oberzentren sowie wichtige Verkehrserzeuger wie Hochschulen, große Gewerbegebiete, Bahnhöfe und Haltepunkte an ein regionales Alltagsradwegenetz entsprechend ihrer jeweiligen Potenziale anbindet.

Verbindungen über die Grenzen des Verbandsgebietes finden selbstverständlich ebenfalls Berücksichtigung. Dabei wird das bestehende regionale Radwegenetz für die Alltagsmobilität weiter qualifiziert, gleichzeitig werden Synergieeffekte für das Freizeit- bzw. das touristische Netz und dessen Entwicklungsbedarfe berücksichtigt.





Informationsangebote



Informationsangebote

Zur Information über die Arbeit der CDU-Fraktion im RVR und des Regionalverbandes Ruhr gibt es verschiedene Angebote:


- Die CDU-Fraktion im RVR unternimmt regelmäßig Informationsfahrten mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern. Bei Interesse an Teilnahme oder Durchführung einer derartigen RuhrTour wenden Sie sich bitte an die Fraktionsgeschäftsstelle oder ihr örtliches Mitglied der CDU-Fraktion.
- Besuche bei der CDU-Fraktion im RVR sind ebenfalls möglich, auch bereits für Kleingruppen. Im Rahmen eines Vortrages informieren Fraktionsmitglieder oder Mitarbeiter der Fraktionsgeschäftsstelle über den RVR, seinen Aufbau und die Politik der CDU.
- Natürlich können Sie auch Vertreter der CDU-Fraktion bitten, Sie zu einem Gespräch oder für einen Vortrag zu besuchen. Bei thematischen Wünschen ist die Fraktionsgeschäftsstelle gerne bei der Referentensuche behilflich.
- Arbeits- und Geschäftsberichte der CDU-Fraktion werden auf der Internetseite www.cdu-fraktion.ruhr veröffentlicht und können auch gedruckt angefordert werden.
- Die gemeinsame Homepage von CDU-Ruhr und CDU-Fraktion im RVR: www.cdu-ruhr.de
Hier können Sie sich auch für unseren Newsletter anmelden. Regelmäßig informieren wir über aktuelle Themenschwerpunkte der RVR-Politik.
- Natürlich sind wir auch in den Sozialen Medien zu finden. Wir freuen uns, wenn Sie uns folgen: www.facebook.com/CDURuhr



Fraktionsvorstand

Vorsitzender.....	 Roland Mitschke (BO)
Stellvertreter	 Udo Bovenkerk (Kreis WE)
	 Lothar Hegemann (Kreis RE)
	 Uwe Kutzner (E)
Vorsitzender der Verbandsversammlung	 Josef Hovenjürgen MdL (Kreis RE)
Stellvertreter	 Hermann Hirschfelder (BOT)
Vorsitzender der CDU-Ruhr.....	 Oliver Wittke MdB (GE)
Beisitzer im Vorstand.....	 Dr. Hans-Dieter Fischer (HA)*
	 Reinhard Frank (DO)
	 Frank Heidenreich (DU)
	 Wilhelm Jasperneite (Kreis UN)
	 Christiane Krause (DO)
	 OB Thomas Kufen (E)
	 Sabine Mayweg (Kreis EN)

Sachkundige Bürger

 Christopher Benning	 Hans-Josef Tscharke (OB)
 Jonas Löckenhoff	 Sonja Wilkending (E)
 Wolfgang Michels (MH)	

Fraktionsmitglieder



Frank Berger (Kreis WE)



Arnd Cappell-Höpken (Kreis WE)



Josef Devers (Kreis WE)



Dr. Jürgen Eigenbrod (DO)



Georg Elsemann (Kreis WE)



Johannes Ferstl (HAM)



Lothar Gräfinholt (BO)



Sebastian Gräler (Kreis RE)



Günter Helbig (Kreis WE)



Hans Henneke (BO)



Wolfgang Horneck (BO)



Helga Hundrieser (BO)



OB Thomas Hunsteger-Petermann (HAM)



Walburga Isenmann (E)



Heinz-Peter Kamps (Kreis WE)



Guntmar Kipphardt (E)



Elmar Klein (DU)



Hanslothar Kranz (E)



Olaf Lauschner (Kreis UN)



Christiane Moos (E)



Volker Mosblech (DU)



Michael Musbach (HER)



Christian Nordhoff (HAM)



Ulrich Oberste-Padtberg (Kreis EN)



Benno Portmann (Kreis RE)



Marco Morten Pufke (Kreis UN)



Dennis Radtke MdEP (BO)



Dr. Stefan Ramrath (HA)



Sven Rickert (HER)



Barbara Rörig (E)



OB Daniel Schranz (OB)



Horst Severin (HER)



Werner Thies (HAM)



Heinrich Vahnenbruck (Kreis WE)



Regina van Dinther (Kreis EN)



Werner Wöll (GE)





Impressum

V.i.S.d.P.:

Jonas Löckenhoff c/o CDU-Fraktion im RVR, Kronprinzenstraße 35, 45128 Essen

Diese Broschüre dient der Öffentlichkeitsarbeit der CDU-Fraktion in der Verbandsversammlung des Regionalverbandes Ruhr, kurz: CDU-Fraktion im RVR. Sie darf weder von Parteien, noch von Wahlbewerberinnen und Wahlbewerbern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien oder sie unterstützende Organisation zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt unberührt.

Layout & Gestaltung:

tamm.media DESIGN | Inh. Ariane Tamm-Pufke | Penningrode 46 | 59368 Werne
Tel. 02389/9079630 | info@tamm-media.de | www.tamm-media.de

Druck:

Beckmann Print & Medien GmbH | Penningrode 46 | 59368 Werne
Tel. 02389/79870 | info@beckmann-werne.de | www.beckmann-werne.de

Bildnachweis:

CDU-Ruhr; Regionalverband Ruhr (RVR)
Abfallentsorgungsgesellschaft Ruhr (AGR)
Pixabay (<https://pixabay.com/de/>)
Rhein-Ruhr-City GmbH
Portrait Dr. Fischer – Heike Wippermann
RuhrGames – Christoph Maderer

Geschäftsstelle



Geschäftsführer Jonas Löckenhoff (re.)

Referent Christopher Benning (li.)

Assistentin Daniela Gasper (Mitte)

Ihr Kontakt bei der CDU-Fraktion im RVR:

Tel. 0201-2069-200 | cdu-fraktion@rvr.ruhr